

Ich stund an einem Morgen

Heinrich Isaac

5

1. Ich stund an	ei - nem Mor -	gen gar	heim - lich an
2. "Herzlieb, ich	hab ver-nom -	men, du	wöllst von
3. Das Fräulein	wei-net seh -	re, sein	Herz war

1. Ich	stund an ei - nem	Mor - gen heim	- - - lich an
2. "Herz	lieb, ich hab ver	nom - men, du	wöllst von
3. Das	Fräulein wei-net	seh - re, sein	Herz war

1. Ich	stund an	ei-nem Mor -	gen	heim - lich an
2. "Herz	- lieb, ich	hab ver-nom -	men,	du wöllst von
3. Das	Fräulein	wei-net seh -	re,	sein Herz war

1. Ich stund an ei - nem Mor-gen heim - -
 2. "Herz - lieb, ich hab ver-nommen, du
 3. Das Fräulein wei - net seh - re, sein

10

- ei - nem	Ort,	da hätt ich	mich ver-bor -	- - - gen,
- hin - nen	schier.	Wann willst du	wie - der kom -	- - - men?
- Trau - rens	voll:	"So gib mir	Weis und Leh -	- - - re,

ei -	- nem	Ort,	da	hätt ich mich ver -	bor-gen,	ver-
hin -	- nen	schier.	Wann	willst du wie - der	kommen,	kom-
Trau -	- rens	voll.	"So	gib mir Weis und	Leh - re,	Leh-

- ei - nem	Ort,		da	hätt ich	mich ver-bor	- gen,
- hin - nen	schier.		Wann	willst du	wie - der kom	- men?
- Trau-rens	voll.		"So	gib mir	Weis und Leh	- re,

- lich an ei - nem Ort, da hätt ich mich ver-bor-gen,
 - wöllst von hin - nen schier. Wann willst du wie - der kommen?
 - Herz war Trau-rens voll. "So gib mir Weis und Leh - re,

15

ich hö - ret kläg - - li - che Wort
Das sollst du sa - - - gen mir."
wie ich mich hal - - - ten soll.

- bor - gen,
- men?
- re,

ich hö - ret kläg - - li - che
Das sollst du sa - - - gen
wie ich mich hal - - - ten

ich hört kläg - li - che Wort
Das sollst du sa - gen mir."
wie ich mich hal - ten soll.

von ei - nem
"Merk auf, mein
Für dich setz

ich hört kläg - li - che Wort,
Das sollst du sa - gen mir,
wie ich mich hal - ten soll,

kläg - - li - che
sa - - - gen
hal - - - ten

20

von ei - nem Fräü - lein, war hübsch und
"Merk auf, mein Lieb, was ich dir
Für dich setz ich mein Hab und

Wort von ei - nem Fräü-lein, war hübsch und fein,
mir." "Merk auf, mein Lieb, was ich dir sag,
soll. Für dich setz ich mein Hab und Gut,

Fräü-lein, war hübsch und fein,
Lieb, was ich dir sag,
ich mein Hab und Gut,

Wort
mir."
soll.

von ei - nem Fräü-lein,
"Merk auf, mein Lieb,
Für dich setz ich

fein, von ei - nem Fräulein, war hübsch und fein.
sag, merk auf, mein Lieb, was ich dir sag:
Gut, für dich setz ich mein Hab und Gut,

von ei - nem Fräulein, war hübsch und fein.
merk auf, mein Lieb, was ich dir sag:
für dich setz ich mein Hab und Gut,

von ei - nem Fräulein, war hübsch und fein,
merk auf, mein Lieb, was ich dir sag,
für dich setz ich mein Hab und Gut,

war hübsch und fein,
was ich dir sag,
mein Hab und Gut, von merk für

25

Es stand bei sei - nem
Mein Zu-kunft tust mich
und willst du hier be -

Es
Mein
und stand bei sei - nem
Zu-kunft tust mich
willst du hier be -

hübsch und fein, hübsch und fein.
ich dir sag, ich dir sag:
Hab und Gut, Hab und Gut,
Es stand bei
Mein Zu - kunft
und willst du

ei - nem Fräulein, war hübsch und fein.
auf, mein Lieb, was ich dir sag:
dich setz ich mein Hab und Gut,

30 35

Buh - - - len, es muß ge - schie - - den sein.
 fra - - - gen; weiß we - der Stund noch Tag."
 lei - - - ben, ich ver-zehr dich Jahr und Tag."

Buhlen, es muß ge - schie - den sein.
 fra-gen; weiß we - der Stund noch Tag."
 lei-ben, ich ver-zehr dich Jahr und Tag."

8 sei - nem Buh - len, es muß ge - schie - den sein.
 tust mich fra - gen; weiß we - der Stund noch Tag."
 hier be - lei - ben, ich ver - zehr dich Jahr und Tag."

Es stand bei sei-nem Bulen, es muß ge-schie - den sein.
 Mein Zu-kunft tust mich fragen; weiß we - der Stund noch Tag."
 und willst du hier be-leiben, ich ver-zehr dich Jahr und Tag."

4. Der Knab, der sprach aus Mute:
 "Dein' Willen ich wohl spür;
 Verzehr ich dir dein Gute,
 ein Jahr ist bald dahin.
 Dennoch muß es geschieden sein.
 Ich will dich freundlich bitten,
 setz du den Willen drein."

5. Das Fräulein, das schrie "Morte,
 mort über alles Leid!
 Mich kränken deine Worte,
 Herzlieb, nicht von mir scheid!
 Für dich setz ich mein Gut und Ehr,
 und sollt ich mit dir ziehen,
 kein Weg ist mir zu fern."

6. Da sprach der Knab mit Sitten:
 "Mein Schatz, ob allem Gut,
 ich will dich freundlich bitten,
 schlag solches aus deinem Mut!
 Gedenk mehr an die Freunde dein,
 die dir kein Arges trauen
 und täglich bei dir sein."

7. Da kehrt er ihr den Rücken,
 er sprach nicht mehr mit ihr.
 Das Fräulein tät sich schmucken
 in einen Winkel schier.
 Es weinet, daß sie schier verging.
 Dies hat ein Schreiber gesungen,
 wie es dem Fräulein ging.